

attac Leipzig informiert:

Cross Border Leasing:

Es ist noch lange nicht vorbei !

## Drohen Leipzig Millionen-Verluste ?

Die verbliebenen Cross-Border-Leasing-Verträge könnten weitere Verluste in bis zu dreistelliger Millionen-Höhe verursachen.

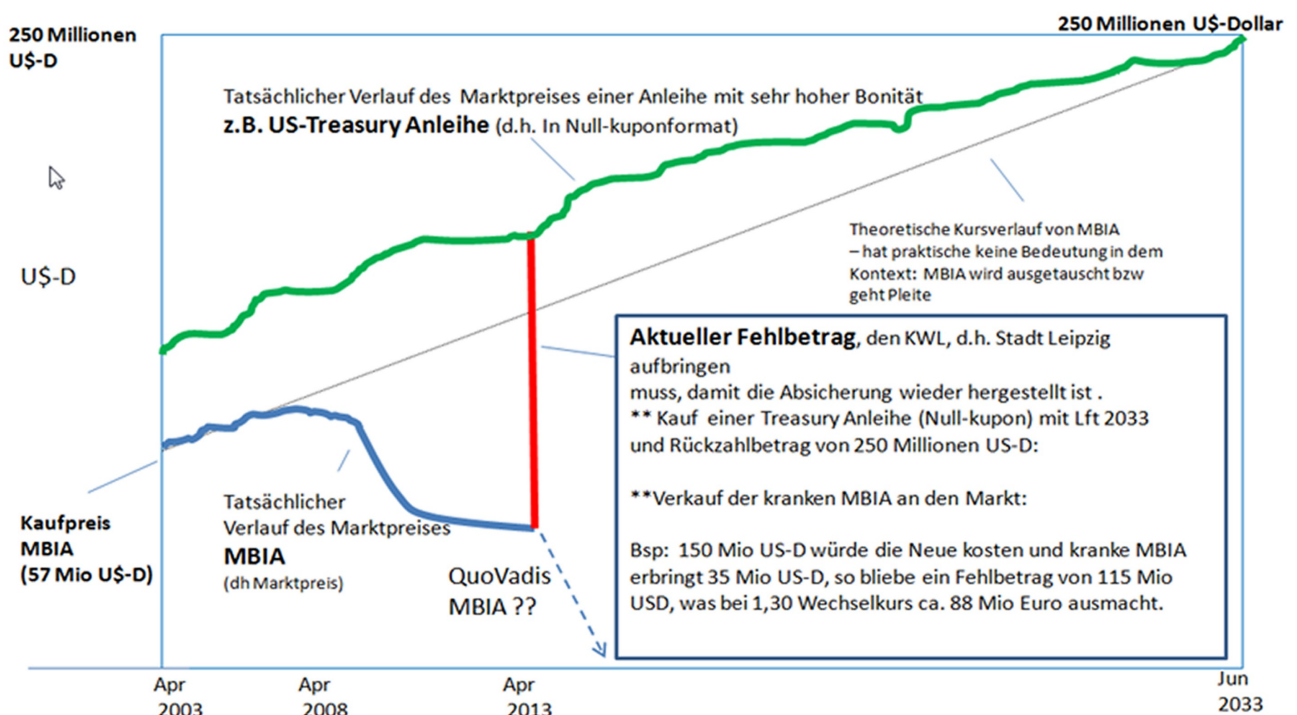
Im Jahre 2003 protestierte attac Leipzig gegen den Abschluss der Cross-Border-Leasing-Verträge, einem äußerst unseriösen Geschäftsmodell, bei dem u.a. das Trinkwassernetz der Kommunalen Wasserwerke Leipzig (KWL) verkauft und zurück geleast wurde, um auf Kosten des US-amerikanischen Steuerzahlers auf dubiose Weise einen finanziellen Vorteil zu erlangen.

Im Gegensatz zu den etlichen anderen Verträgen (Klinikum St. Georg, Messe, LVB), die relativ glimpflich beendet werden konnten, tickt aber noch eine Zeitbombe in einem CBL-Vertrag der KWL: Eine Anleihe des seit der Finanzkrise maroden US-Versicherungskonzerns MBIA zur Absicherung von Rückzahlungen über 250 Mio USD im Jahr 2033. Die Verträge wurden so gestaltet, dass die Stadt Leipzig haftet.

Das aktuelle Rating für MBIA: „CCC“ = extrem spekulativ.

Die Grafik unten verdeutlicht das Problem.

### attac Leipzig fordert umgehend Aufklärung!



attac Leipzig informiert:

## Cross Border Leasing:

### Wir fordern vollständige Aufklärung !

Zum Thema MBIA haben wir eine Einwohneranfrage eingebracht.

Die Risiken aus diesem verbleibenden Vertrag sind offenbar erheblich und können den Haushalt der Stadt in der Zukunft drastisch belasten. In diesem Zusammenhang fordern wir nicht nur Aufklärung über die Risiken der noch bestehenden Verträge, sondern auch die zusammengefasste Auflistung aller damals abgeschlossenen CBL-Verträge mit Offenlegung der Laufzeit und der „Gewinne“ und Verluste, die angefallen sind und der Verantwortlichkeiten! Ein Teil der Verträge wurde damals durch Stadtratsbeschluss bestätigt – siehe Auszug unseres Flugblattes von 2003 unten. Weitere Informationen sind unter [www.april-netzwerk.de](http://www.april-netzwerk.de) zu finden („CBL“ in der Suchfunktion eingeben).

## Wem gehört unser Wasser?

Am Montag, dem 17. März 2003, beschloss die Ratsversammlung in Leipzig mit einer relativ knappen einfachen Mehrheit, einem US-Cross-Border-Leasingvertrag (CBL) für die Wasserleitungen und Anlagen der kommunalen Wasserwerke Leipzig zuzustimmen. Dabei wird das Trinkwassernetz für 99 Jahre an den US-Investor Verizon vermietet, wodurch dieser in den USA einen Steuervorteil erhält, und im gleichen Augenblick für 29 Jahre von der Kommune zurück gemietet. Die 18 Millionen Euro, die die Stadt als Anteil an dem erzielten Steuervorteil erhält, wiegen dabei die Risiken, die mit einem solchen Geschäft verbunden sind, nicht auf.

Das wurde auch bei der Ratsversammlung deutlich. Stadtkämmerer Kaminski ging nur mit fadenscheinigen Argumenten auf die Kritikpunkte des Regierungspräsidiums ein und versuchte, die Risiken mit dem Verweis auf bisherige vermeintlich erfolgreich abgeschlossene Geschäfte dieser Art kleinzureden. Da jedoch keines dieser bis zu 30 Jahre laufenden Geschäfte bisher tatsächlich beendet wurde, bleibt offen, woran der Stadtkämmerer den Erfolg misst.

Die optimistische Einschätzung schien auch einigen Abgeordneten verschiedener Fraktionen nicht plausibel, deren kritische Fragen jedoch an keiner Stelle beantwortet wurden. Attac Leipzig begrüßt die kritische Haltung einiger Stadträte, ist jedoch insgesamt über das Abstimmungsergebnis und sein Zustandekommen entsetzt:

